

Be 18. Jan. 65 10

p.B.58.72.5. Désarmement - AN/bm
plan Rapacki

Bern, den 15. Januar 1965

Notiz für Herrn JannerRapacki-Plan

- 1) Am 2. Oktober 1957 machte der polnische Aussenminister Adam Rapacki in einer Rede vor der Vollversammlung der UNO den Vorschlag, Polen werde auf die Herstellung und Lagerung von Kernwaffen auf seinem Gebiet verzichten, wenn sich die BRD und die DDR zum gleichen Schritt entschliessen würden. Rapacki fügte bei, dass er den Vorschlag im Einvernehmen mit den Warschau-Pakt-Staaten unterbreite. Er beziehe sich nicht nur auf die nationalen Streitkräfte, sondern auf die Nato-Streitkräfte in der BRD und die Sowjet-Streitkräfte in der DDR und Polen. Von Anfang an lehnte die BRD diese Proposition ab, mit der Begründung, es handle sich um ein Ablenkungsmanöver vor der Frage der allgemeinen Kontrolle atomarer Waffen und der Vorschlag sei an die falsche Adresse gerichtet, da die BRD keine Atomwaffen herstelle und für die Lagerung der Nato-Waffen nicht kompetent sei.
- 2) In einem Memorandum vom 14.2.58 an die 4 Grossmächte und andere Regierungen wurde der Plan vom polnischen Aussenminister noch präzisiert. Die atomwaffenfreie Zone solle folgende Gebiete umfassen: Polen, Tschechoslowakei, BRD und DDR. Auf diesen Territorien würden Kernwaffen weder produziert noch gelagert und weder Geräte noch Einrichtungen, die für deren Bedienung bestimmt sind, stationiert werden. Die Anwendung von Kernwaffen gegen diese Zone wäre verboten. Das Memorandum enthält im weiteren die Verpflichtungen der 4 Grossmächte und sieht schliesslich eine Kontrolle, deren Form noch zu vereinbaren wäre, in der atomwaffenfreien Zone vor. Der Plan könne in Form von vier einseitigen Deklarationen der beteiligten Staaten, einem gemeinsamen Dokument der 4 Grossmächte und einseitigen Erklärungen von Drittstaaten bestehen.

Die bisherigen Allianzen scheinen nicht aufgegeben werden zu müssen.
- 3) Am 19.5.58 lehnte Grossbritannien den Rapacki-Plan ab und gab der Hoffnung Ausdruck, es möge auf anderem Wege



- 2 -

das gleiche Ziel erreicht werden.

- 4) Am 30.10.58 erklärte der norwegische Aussenminister Lange den Rapacki-Plan für unannehmbar in der gegenwärtigen Form.
- 5) Am 4.2.58 schlug der polnische Aussenminister Rapacki eine Aenderung seines Planes vor. Die Verwirklichung solle in zwei Etappenerfolgen: a) Produktionsverbot (Einfrieren der Kernrüstung) b) Verminderung der traditionellen Streitkräfte mit völliger Ent-Atomisierung der Zone.
- 6) Der polnische Aussenminister Rapacki unterbreitete am 28.3.62 einen modifizierten Plan als offiziellen Vorschlag anlässlich der Genfer Abrüstungskonferenz: Realisierung in zwei Phasen: a) Einfrierung der gesamten nuklearen und Raketenbewaffnung; b) Eliminierung der gesamten Kern- und Raketenrüstung auch von in der Zone stationiertem Material von Drittstaaten sowie Reduktion von konventionellen Truppen und Waffen. Auf allen Stufen solle eine strenge internationale Kontrolle stattfinden zu Land und Luft.
- 7) Am 3.4.62 lehnten die USA diesen Vorschlag ab, der Plan behebe die bestehenden Schwierigkeiten nicht und gefährde den Weltfrieden.
- 8) Gomulka unterbreitete am 28.12.63 in Ploock einen 5 Punkte Vorschlag für die Verlangsamung des Wettrüstens und zur Vorbereitung neuer Abrüstungsvereinbarungen (Gomulka-Plan); a) Einfrieren der Nuklearrüstungen in Zentral-Europa mit angemessener Kontrolle. Ev. Reduktion der konventionellen Rüstung; b) Nichtangriffspakt zwischen Nato und Warschau-Pakt; c) Verhandlungen über allgemeine Abrüstung; d) Erweiterung der Sicherheitszone auf Gebiete ausserhalb Zentral-Europas; e) Wirtschaftliche Zusammenarbeit ohne Diskriminierung.
- 9) Am 4.3.64 bezeugte der finnische Staatspräsident Kekkonen Verständnis für den Rapacki bzw. Gomulka-Plan.
- 10) Am 26.6.64 erklärte Gomulka u.a. am Kongress der polnischen Vereinigten Arbeiterpartei, der "Gomulka-Plan" sei von den Westmächten nicht direkt abgelehnt worden; sie hätten sich für die Zukunft ein Hintertürchen offen gelassen. Nur die Politik der BRD bilde das Haupthindernis der Entspannung.

EIDG. POLITISCHES DEPARTEMENT
Politische Angelegenheiten
I. A.

Andres

Kopie an Herrn Botschafter Micheli

